



## ***Jahresbericht 2011***

Stiftung Pensionskasse  
Blaues Kreuz der  
deutschen Schweiz  
8005 Zürich



# Inhalt

---

Bericht des Präsidenten	3
Geschäftsbericht 2011	4
Bestandsrechnung 2011 nach GAAP FER 26	8
Betriebsrechnung 2011 nach GAAP FER 26	9
Bericht der Revisionsstelle	10
Anhang	11
1 Grundlagen und Organisation	11
2 Aktive Mitglieder und Rentner	13
3 Art der Umsetzung des Zwecks	14
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	14
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	15
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	20
7 Auflagen der Aufsichtsbehörde	26
Geschäftsmässige und rechtliche Organisation der Pensionskasse	27



## **Geschäftsstelle und Geschäftsführung**

---

Pensionskasse Blaues Kreuz  
der deutschen Schweiz, Zürich

Steinenbühl 63

4417 Ziefen

Telefon: 061 933 92 00

E-Mail: [info@pk-blaueskreuz.ch](mailto:info@pk-blaueskreuz.ch)

## Bericht des Präsidenten

---



Vor Ihnen liegt der druckfrische Jahresbericht 2011. Eigentlich könnte ich fast die gleichen einleitenden Worte wie im letzten Jahresbericht 2010 wiedergeben, einfach mit einigen veränderten Zahlen. Grundlegend war das vergangene Jahr die Fortsetzung von 2010, was die Wirtschaftslage, die politischen Verhältnisse und auch die Schuldenkrise betraf. Welche Auswirkungen hatte dies auf Ihre Vorsorge bzw. auf die finanzielle Lage der Pensionskasse?

Trotz Negativ-Performance (Minus-Rendite) bei den Finanzanlagen hat der Stiftungsrat nach eingehender Prüfung des Versicherungstechnischen Abschlusses den Technischen Zinssatz (Verzinsung des Rentnerkapitals) erneut um 0,5 % auf neu 2,5 % gesenkt. Damit wird der derzeitigen eher langfristigen Tiefzinsphase Rechnung getragen. Trotz der Senkung des Technischen Zinssatzes erreichen wir immer noch einen guten Deckungsgrad von 100,8 %.

Der Deckungsgrad ist eine wesentliche, jedoch nicht die einzig wichtige Grösse, an welcher der „Pensionskassen-Zustand“ gemessen wird. Bei den weiterhin tiefen Finanzerträgen sind die Rückstellungen der Rentnerguthaben und deren möglichst marktkonforme Verzinsung ebenso wichtig. Entscheidend wird jedoch in Zukunft sein, wie die Pensionskasse grundsätzlich ausfinanziert sein wird, denn auf zusätzliche Erträge aus dem Finanzbereich ist in naher Zukunft kaum zu hoffen.

Das neue Versicherungstechnische Gutachten bestätigt die weise Voraussicht des Stiftungsrates, die reglementierten Beiträge der angeschlossenen Arbeitgeber wie auch Arbeitnehmer sorgfältig zugunsten einer guten und sicheren Altersvorsorge einzusetzen. Es konnten sämtliche notwendigen Rückstellungen geäuft und die Sicherheit der Pensionskasse insgesamt weiter erhöht werden. Jetzt wäre noch die Wertschwankungsreserve auf

ihre notwendige Höhe zu bringen, was zur Zeit ein schwieriges Unterfangen ist. Aber, und das ist mir wichtig, dies zu unterstreichen: Wir sind für alle möglichen Risiken und Vorsorge-Fälle gewappnet und ausreichend versichert bzw. finanziert.

Der Stiftungsrat ist nach wie vor bestrebt, eine Pensionskasse zu führen, die auch dieser Bezeichnung Rechnung trägt: Die Vorsorgeeinrichtung für eine verhältnismässig gut finanzierte Pension. Diesbezüglich verweise ich gerne auf unsere neuen Vorsorgepläne, welche seit 1. Januar 2011 in unserer Pensionskasse angeboten werden. Detaillierte Unterlagen zu diesen Plänen haben wir allen Versicherten und angeschlossenen Arbeitgebern zugestellt.

Die Zusammensetzung des Stiftungsrates hat sich im Laufe des Geschäftsjahres geändert. Andreas Vetsch ist nach 19 Jahren im Stiftungsrat auf Ende März 2011 ausgetreten. Als neue Stiftungsrätin konnten wir Stefanie Aegerter gewinnen. Sie ergänzt als Juristin unser Team bei rechtlichen Fragen und Angelegenheiten. Aufgrund des nach wie vor gut funktionierenden Milizsystems verfügen wir im Stiftungsrat über ein vielseitiges Allgemein- und Fachwissen, was immer wieder engagierte und fundierte Diskussionen im Rat auslöst. In diesem Sinne danke ich einmal mehr dem Stiftungsrat wie auch der Anlagekommission für die geleisteten Engagements.

Ein grosser Dank gilt auch unserer Geschäftsstelle für die umsichtige und wertvolle Facharbeit. Ohne sie wäre das gute Funktionieren der Pensionskasse nicht möglich. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Stefan Frey  
Präsident der Stiftung

# Geschäftsbericht 2011

---

## 1. Überblick

---

Die Schuldenkrise der Euro-Staaten führte zu einem prägnanten Abwärtstrend der Wirtschaft. Auslöser war im Juni 2011 die faktische Zahlungsunfähigkeit Griechenlands. Rasch wurde klar, dass Portugal, Spanien und Italien ebenfalls auf zu hohen Schuldenbergen sitzen. Und deren Wirtschaftskraft reicht für eine zügige Sanierung ihrer Staatsfinanzen nicht aus. Europäische Krisengipfel reihten sich aneinander, ohne das Problem zügig und wirksam an der Wurzel zu fassen. Immerhin bewirkten grosszügig dotierte Rettungsschirme der Euro-Staaten und des IWF, dass die Staaten in Südeuropa allmählich wieder Tritt fassen.

Die Schweiz zollt dieser Schuldenkrise auf ihre Weise Tribut. Ausgerechnet ihre seriöse Wirtschaftspolitik sowie geschickte Massnahmen der Nationalbank belohnen die Börsen mit einer starken Aufwertung des Frankenkurses. Dieser immense Exportnachteil (60 % der Schweizer Exporte gehen in den EU-Raum) brachte das Wirtschaftswachstum gegen Ende Jahr praktisch zum Erliegen.

Diesem Negativtrend der weltweiten Börsen konnte sich unsere Pensionskasse leider nicht entziehen. Deutliche Vermögensverluste waren die Folge. Immerhin fiel unser Deckungsgrad nicht unter 100 %. Und die Anzeichen für eine Besserung im laufenden Jahr stehen gut.



## 2. Bestands-Entwicklung

---

Das kontinuierliche Wachstum der Pensionskasse in kleinen Schritten hält an. 15 zusätzliche Versicherte meldeten uns die insgesamt 39 angeschlossenen Arbeitgeber im vergangenen Jahr. Auffällig ist die hohe Personalfuktuation: 81 Eintritten standen 66 Austritte gegenüber. Die nachstehende Tabelle zeigt die Bestands-Entwicklung im Mehrjahres-Rückblick.

### Aktiv versicherte Personen

Kategorie	2007	2008	2009	2010	2011	Zuwachs 5 Jahre
Männer	144	148	144	147	<b>161</b>	12 %
Frauen	165	167	179	192	<b>193</b>	17 %
Total	309	315	323	339	<b>354</b>	15 %

### Rentnerinnen und Rentner

Das Verhältnis von Altersrentnern zu den aktiv Versicherten bleibt günstig. Die Rentnerbestände bei Tod und Invalidität nahmen leicht zu, während die Zahl der Altersrentner stabil blieb.

Kategorie	2007	2008	2009	2010	2011	Zuwachs 5 Jahre
Altersrenten	35	35	40	41	<b>41</b>	17 %
Invalidenrenten	13	13	12	11	<b>12</b>	- 8 %
Ehegattenrenten	11	11	10	10	<b>13</b>	18 %
Kinderrenten	5	6	6	6	<b>5</b>	0 %
Total Renten	64	65	68	68	<b>71</b>	11 %

### 3. Wirtschaftliche Entwicklung der Pensionskasse

Wichtigstes Indiz für den Gesundheitszustand einer Vorsorgeeinrichtung ist ihr Deckungsgrad. Er vergleicht die Summe der angesparten Vorsorgebeiträge (100 %) mit den effektiv vorhandenen Vermögenswerten in der Buchhaltung.

Jahr	2006*	2007	2008	2009	2010*	<b>2011*</b>
Deckungsgrad	113,8	113,6	93,3	108,2	110,2	<b>100,8</b>

\* Dreimal in den letzten 5 Jahren stockte die Pensionskasse das Rentenskapital auf, um es zukünftig nur noch mit 2,5 % (anstatt 4 %) verzinsen zu müssen. Damit trägt der Stiftungsrat den anhaltend tiefen Zinsen auf dem Kapitalmarkt Rechnung.

Die Vermögensanlagen litten, ausgelöst durch die europäische Staatsschuldenkrise, unter kräftigen Abgaben. Und die erneute Senkung der Verzinsung des Rentenskapitals um 0,5 % kam ebenfalls teuer zu stehen. Immerhin fiel der Deckungsgrad nicht unter 100 %. Der Stiftungsrat strebt jedoch nach wie vor einen Deckungsgrad von 115 % an – ein hoch gestecktes Ziel, wie uns nun die Erfahrung des vergangenen Jahres lehrte.

Unabhängig vom Deckungsgrad verlangt der Gesetzgeber die Bildung von Reserven für versicherungstechnische Risiken. Deren Höhe schreibt uns der externe Versicherungsexperte vor. Diese Reserven sind zu 100 % gebildet. Die Absicherung der Alters- und Rentenskapitalien unserer Versicherten genießt jederzeit höchste Priorität.





## 4. Organisation der Pensionskasse

Der Bund überzieht derzeit unter dem Stichwort „Strukturprozess“ die Schweizer Pensionskassen mit neuen gesetzlichen Massnahmen, um die langfristige Stabilität der 2. Säule breit abzusichern. Diese Massnahmen führten bei unserer Vorsorgeeinrichtung zu keinen nennenswerten Veränderungen. Eine risikobewusste, seit Jahren auf Nachhaltigkeit und Stetigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik des Stiftungsrates zahlt sich hier aus.

Das im Januar 2011 eingeführte erweiterte Versicherungsangebot für Arbeitgeber und Arbeitnehmer fand noch kein sehr grosses Echo. Doch die auf Jahre hinaus absehbare Tiefzinspolitik in der Schweiz und in Europa führt zwangsläufig zu einer ungenügenden Verzinsung der Alterskapitalien. Das zwingt uns im Interesse der Arbeitnehmenden, weiterhin für diese Angebote zu werben.

## 5. Jahresrechnung 2011 / Anhang

---

Der Gesetzgeber schreibt einer Pensionskasse detailliert die genaue Form der Rechnungslegung samt einem sehr ausführlich gehaltenen Anhang vor. Dieser Informationspflicht kommt der Stiftungsrat auf den folgenden Seiten gerne nach. Ein am Schluss hinzugefügtes Glossar versucht, oft gebrauchte Fachausdrücke zu erläutern.

Stiftungsrat und Pensionskassen-Verwaltung hoffen, dass 2012 die wirtschaftliche Wende aus der derzeitigen Staatsschuldenkrise gelingt.

# Bestandsrechnung 2011 nach GAAP FER 26

BILANZ	Index Anhang	31.12.2011	31.12.2010
<b>AKTIVEN</b>		CHF	CHF
<b>Vermögensanlagen</b>	64	<b>41.378.907,26</b>	<b>41.593.424,59</b>
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen		6.663.414,56	1.602.663,89
Forderungen gegenüber Dritten		473.632,97	212.232,50
Forderungen gegenüber Arbeitgeber		171.224,80	137.393,20
Obligationen Schweiz		7.098.085,00	11.112.313,00
Obligationen Ausland		8.543.555,21	7.656.333,00
Aktien, AS, PS Schweiz		4.955.054,72	6.625.981,00
Aktien, AS, PS Ausland		6.855.576,17	7.557.151,00
Alternative Anlagen, Rohstoffe		3.204.518,22	3.256.520,00
Fondsvermögen und Zertifikate		0,00	0,00
Immobilienkollektivanlagen		2.203.844,61	2.222.836,00
Hypothekendarlehen Schweiz		830.000,00	830.000,00
Hypothekendarlehen an Arbeitgeber		380.000,00	380.000,00
Mobilien und Einrichtungen		1,00	1,00
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>254.009,49</b>	<b>336.196,15</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung		22.774,49	23.960,15
Marchzinsen		231.235,00	312.236,00
<b>Aktiven aus Versicherungsverträgen</b>	5x	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>41.632.916,75</b>	<b>41.929.620,74</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>448.306,00</b>	<b>183.830,40</b>
Freizügigkeitsleistungen und Renten		439.417,65	183.348,40
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		3.891,15	-838,80
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitgeber		4.997,20	1.320,80
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>40.000,00</b>	<b>34.220,90</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>40.807.493,61</b>	<b>37.815.404,23</b>
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52	24.089.409,36	23.013.930,43
WEF Vorbezug für Wohneigentumsförderung	52	-1.131.724,75	-846.919,20
Vorsorgekapital IV- und Hinterlassenenrentner	54	1.447.737,00	1.281.281,00
Vorsorgekapital Rentner	54	13.105.858,00	11.084.597,00
Technische Rückstellungen Tod- und IV-Risikofonds	55	830.000,00	830.000,00
Technische Rückstellungen Zunahme Lebenserwartung		144.832,00	674.163,00
Technische Rückstellungen Schwankungen Risikoverlauf		891.382,00	778.352,00
Technische Rückstellungen Rücktrittsalter 63-Fonds		1.430.000,00	1.000.000,00
<b>Wertschwankungsreserve</b>	63	<b>330.000,00</b>	<b>3.880.000,00</b>
<b>Freie Mittel</b>		<b>7.117,14</b>	<b>16.165,21</b>
Stand zu Beginn der Periode		16.165,21	9.312,94
Aufwandüberschuss / Vorjahr Ertragsüberschuss		-9.048,07	6.852,27
<b>Total Passiven</b>		<b>41.632.916,75</b>	<b>41.929.620,74</b>

# Betriebsrechnung 2011 nach GAAP FER 26

BETRIEBSRECHNUNG		Index Anhang	2011	2010
			CHF	CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	52		<b>3.401.674,59</b>	<b>3.144.225,55</b>
Beiträge Arbeitnehmer			1.406.124,80	1.345.146,85
Beiträge Arbeitgeber			1.804.959,95	1.743.919,00
Einmaleinlagen und Einkaufssummen			167.815,35	35.000,00
Zuschüsse Sicherheitsfonds			22.774,49	20.159,70
<b>Eintrittsleistungen</b>	52		<b>2.398.990,82</b>	<b>2.622.661,88</b>
Freizügigkeitseinlagen			2.374.990,82	2.602.661,88
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung			24.000,00	20.000,00
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>			<b>5.800.665,41</b>	<b>5.766.887,43</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>			<b>-1.551.947,75</b>	<b>-1.070.335,45</b>
Altersrenten			-788.880,40	-837.169,40
Hinterlassenenrenten			-198.908,25	-154.530,00
Invalidenrenten			-46.690,00	-38.364,00
Kapitalleistungen bei Pensionierung			-517.469,10	-40.272,05
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität			0,00	0,00
<b>Ausserreglementarische / Apriodische Leistungen</b>			<b>-1.000,00</b>	<b>-1.500,00</b>
<b>Austrittsleistungen</b>	52		<b>-2.564.839,34</b>	<b>-3.577.544,85</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt			-2.259.542,14	-3.533.421,60
Auszahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung			-305.297,20	-44.123,25
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>			<b>-4.117.787,09</b>	<b>-4.649.380,30</b>
<b>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>	52		<b>-2.980.691,98</b>	<b>-855.873,85</b>
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte			-4.615.798,82	-4.625.628,48
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte			4.001.781,04	3.783.483,20
Bildung / Auflösung WEF Vorbezug			264.964,80	-106.168,40
Bildung Vorsorgekapital Rentner u. IV			-3.207.410,25	-725.383,64
Auflösung Vorsorgekapital Rentner u. IV			1.031.090,65	1.464.704,89
Bildung / Auflösung Tod- und IV-Risikofonds			0,00	0,00
Bildung / Auflösung Rückst. Lebenserwartung			529.331,00	-25.091,43
Bildung / Auflösung Rückst. Risikoverlauf			-113.030,00	45.969,71
Bildung / Auflösung Rückst. Renten 63-Fonds			-430.000,00	-250.000,00
Verzinsung des Sparkapitals			-441.620,40	-417.759,70
<b>Versicherungsaufwand (-prämien)</b>	51		<b>-235.365,20</b>	<b>-43.458,85</b>
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>			<b>-1.533.178,86</b>	<b>218.174,43</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	67		<b>-1.692.935,25</b>	<b>972.825,94</b>
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen			4.743,00	20.549,16
Obligationen Schweiz, Ausland			147.770,62	612.828,97
Aktien, Anteils- und Partizipationsscheine, Fondsvermögen			-1.737.476,92	147.375,37
Immobilienkollektivanlagen / Hypothekendarlehen			-32.591,39	350.865,14
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage			-75.380,56	-158.792,70
<b>Sonstiger Ertrag</b>			<b>-2.615,15</b>	<b>-532,50</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>			<b>-330.318,81</b>	<b>-303.615,60</b>
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>			<b>-3.559.048,07</b>	<b>886.852,27</b>
<b>Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve</b>	63		<b>3.550.000,00</b>	<b>-880.000,00</b>
<b>Aufwandüberschuss / Vorjahr Ertragsüberschuss</b>			<b>-9.048,07</b>	<b>6.852,27</b>

**martintreuhand**

Martin Treuhand AG  
Baumgartenweg 22  
4132 Muttenz  
www.martin-treuhand.ch  
Tel. 0041 79 330 97 91

Bericht der Revisionsstelle  
an den Stiftungsrat der

Pensionskasse des Blauen  
Kreuzes der deutschen Schweiz  
Mattengasse 52  
8005 Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse des Blauen Kreuzes der deutschen Schweiz, Zürich für das am 31.12.2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Muttenz, den 30. Mai 2012

MARTIN TREUHAND AG  
  
Daniel Martin  
Revisionsexperte RAG

Jahresrechnung bestehend aus

- Bilanz am 31. Dezember 2011
- Betriebsrechnung 2011
- Anhang der Betriebsrechnung 2011

## 1 Grundlagen und Organisation

---

### 11 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen „Pensionskasse des Blauen Kreuzes der deutschen Schweiz“ besteht eine mit öffentlicher Urkunde vom 7. September 1944 im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG errichtete Stiftung.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmenden des Blauen Kreuzes, der angeschlossenen Organisationen und weiterer Werke oder Firmen\*\*), sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Der Anschluss einer verbundenen Unternehmung erfolgt aufgrund einer schriftlichen Anschlussvereinbarung, die der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis zu bringen ist.

Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen, wie bei Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

\*\*) Für den Einbezug des Arbeitgebers sind Art. 4 Abs. 2 und Art. 44 Abs. 1 BVG massgebend.

### 12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für berufliche Vorsorge (Reg-Nr. ZH 0602) eingetragen. Sie bietet jedoch auch über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge an. Sie entrichtet Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG.

### 13 Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde	12.10.2010
Geschäfts- / Organisationsreglement	01.01.2009
Verwaltungskostenreglement	01.01.2010
Vorsorgereglement	01.07.2011
WEF Ergänzung zu Art. 24 VR	01.01.2007
Anlagereglement inkl. Anhänge	01.01.2011
Rückstellungsreglement	01.01.2011
Reglement Teilliquidation*	01.01.2005

\* enthalten im Vorsorgereglement (Anhang A);  
überarbeitet Mai 2009

## 14 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat	Funktion		Amts-dauer	AG / AN
Stefan Frey	Präsident	1)	01.01.10-31.12.13	AG
Urs Ambauen	Vizepräsident	1)	01.01.10-31.12.13	AN
Siegfried Wiedemann	Aktuar	1)*	01.01.10-31.12.13	AG
Stefanie Aegerter			01.08.11-31.12.13	AG
Therese Bissegger			01.01.10-31.12.13	AN
Peter Ettlin		*	01.01.10-31.12.13	AG
Andreas Lehner		*	01.01.10-31.12.13	AN
Andreas Vetsch	(Austritt 31.3.2011)		01.01.10-31.03.11	AG
Christine Wiedmer			01.01.10-31.12.13	AN

Geschäftsstelle Ziefen		
Christoph Buser	Geschäftsführer	1)*
Mares Buser	Administration	
Steinenbühl 63, 4417 Ziefen Telefon: 061 933 92 00 E-Mail: info@pk-blaueskreuz.ch www.pk-blaueskreuz.ch		

1) zeichnungsberechtigt zu Zweien

\* Mitglied der Anlagekommission

## 15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge: Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG  
 Dornacherstrasse 230, 4058 Basel  
 Herr Ernst Sutter / Herr René Sonderegger

Revisionsstelle: Martin Treuhand AG  
 Baumgartenweg 22, 4132 Muttenz  
 Herr Daniel Martin (Revisionsexperte RAG)

Aufsichtsbehörde: Amt für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich, Reg. Nr. 0602  
 Neumühlequai 10, 8090 Zürich

## 16 Angeschlossene Arbeitgeber

Angeschlossene Arbeitgeber	31.12.2011	31.12.2010
angeschlossene Arbeitgeber per 01.01.	38	40
Abgänge	0	1
Integriert	0	1
Zugänge	1	0
angeschlossene Arbeitgeber per 31.12.	39	38

## 2 Aktive Mitglieder und Rentner

### 21 Aktive Versicherte

Aktive Versicherte	31.12.2011	31.12.2010
Mitarbeiterplan		
Männer	161	147
Frauen	193	192
Total Aktive Versicherte	354	339
Eintritte	81	92
Austritte	66	76

Austritte: Der Stiftungsrat hat die Gründe der Austritte überprüft – die Austritte erfolgten freiwillig. Es liegen keine Teilliquidationstatbestände im Sinne von Art. 53b BVG vor.

### 22 Rentenbezüger

Rentenbezüger	31.12.2011	31.12.2010
Altersrenten	41	41
Invalidenrenten	12	11
Waisen- und Kinderrenten	5	6
Ehegattenrenten	13	10
Total (Anzahl)	71	68

### **3 Art der Umsetzung des Zwecks**

---

#### **31 Erläuterung des Vorsorgeplans**

Leistungsart:

Autonome Kasse mit Beitragsprimat

Die Pensionskasse erfüllt das BVG und bietet gleichzeitig eine überobligatorische Vorsorge an (umhüllende Kasse).

#### **32 Finanzierung, Finanzierungsmethode**

Der Arbeitgeber hat die Wahl zwischen dem Vorsorgeplan 1 und Vorsorgeplan 2 sowie Kaderplan.

Innerhalb dieses Vorsorgeplans kann sich der Arbeitnehmer für weitere Leistungsverbesserungen entscheiden. Die Finanzierung und alle reglementarischen Leistungen sind im Vorsorgereglement geregelt.

#### **33 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit**

Das ordentliche Pensionierungsalter ist für Frauen und Männer Alter 63.

Das Pensionierungsalter ist zwischen Alter 60 und 70. Wird das Arbeitsverhältnis über das 63. Altersjahr hinaus fortgesetzt, so wird die Rente aufgeschoben und bis zum Alter 65 entsprechend erhöht. Die Beitragspflicht endet spätestens mit dem Erreichen des AHV-Rentalters. Bei einer Pensionierung vor dem Alter 63 wird die lebenslange PK-Rente entsprechend gekürzt.

### **4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

---

#### **41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen wird die Rechnungslegung 2011 nach Swiss GAAP FER 26 durchgeführt.

#### **42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Bewertungsgrundsätze sind im Anlage-reglement festgehalten und richten sich nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Die kurrenten Wertpapiere sind zu Kurswerten eingesetzt. Die Jahresrechnung wird jeweils auf den 31. Dezember abgeschlossen.

#### **43 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Bei den Bewertungsgrundsätzen wurden keine Änderungen vorgenommen. Die Rechnungslegung erfolgt nach Swiss GAAP FER 26, d.h. die Erfolgsrechnung wird in Staffelform dargestellt.

## 5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

### 51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Für die Risiken Tod, Invalidität und die gemäss Art. 36 Abs. 1 BVG geforderte Anpassung an die Preisentwicklung besteht bei der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon eine Rückversicherung.

### 52 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	22.167.011,23	20.800.937,85
Sparbeiträge Arbeitnehmer	816.730,15	882.788,70
Sparbeiträge Arbeitgeber	1.273.288,75	1.105.177,90
Weitere Beiträge und Einlagen	167.815,35	35.000,00
Freizügigkeitseinlagen	2.374.990,82	2.602.661,88
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	24.000,00	20.000,00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-2.259.542,14	-3.533.421,60
Auszahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	-305.297,20	-44.123,25
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-1.742.932,75	-119.769,95
Verzinsung des Sparkapitals (2 % / 2 %)	441.620,40	417.759,70
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte	22.957.684,61	22.167.011,23
Anzahl Sparkonten Aktive Versicherte (ab Alter 25)	331	317

### 53 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	14.307.166,27	13.466.960,87
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	2,00 %	2,00 %

## 54 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	12.365.878,00	13.105.199,25
Rückführung Austrittsleistung	11.397,40	0,00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	2.176.319,60	-739.321,25
Total Vorsorgekapital Rentner	14.553.595,00	12.365.878,00
Anzahl Rentner (Details siehe 2.2)	71	68

Im Jahr 2011 wurde kein Teuerungsausgleich an die Rentner ausbezahlt.



## 55 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Per 1.1.2012 wurde ein neues versicherungstechnisches Gutachten für die Berichtsperiode vom 1.1.2009 bis 31.12.2011 erstellt. Die Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG hat im Management Summary das Ergebnis wie folgt zusammengefasst:

In der Berichtsperiode hat der Bestand der aktiven Versicherten um 12,4 % oder 39 Versicherte zugenommen. Die Summe der Altersguthaben hat verhältnismässig schwach um CHF 1.6 Mio. oder 7,4 % zugenommen und im Bestand der Männer zu einer Reduktion des durchschnittlichen Altersguthabens geführt.

Der Bestand der Rentenbezüger hat um 11,9 % oder 7 Rentenbezüger zugenommen. Insbesondere die Anzahl der Altersrenten- und die Ehegattenrentenbezüger hat zugenommen.

Das Stiftungsvermögen hat um 25 % zugenommen. Die Performance aus den Vermögensanlagen war sehr volatil. Insgesamt konnte in der Berichtsperiode eine Performance von gegen 5 % erzielt werden, was zu beträchtlichen technischen Zinsgewinnen führte.

In der Berichtsperiode wechselte die Stiftung die technischen Bewertungsgrundlagen von EVK 2000 auf BVG 2010 und senkte den technischen Zinssatz von 3,5 % auf 2,5 %.

Der Deckungsgrad der Stiftung hat sich in der Berichtsperiode trotz der Umstellung der technischen Grundlagen und der Reduktion des technischen Zinssatzes von 93,3 % um 7,5 %-Punkte auf 100,8 % verbessert. Die versicherungstechnische Unterdeckung von CHF 2.4 Mio. konnte ausgeglichen und eine Wertschwankungsreserve von CHF 0.3 Mio. gebildet werden.



Die Gewinnanalyse zeigt, dass die Verbesserung der finanziellen Situation vor allem wegen der hohen technischen Zinsgewinne von CHF 3.0 Mio. und dem Gewinn aus dem Risikobeitrag von CHF 1.2 Mio. entstanden ist. Diesen technischen Gewinnen stehen technische Verluste aus dem Grundlagenwechsel und der Reduktion des technischen Zinssatzes von CHF 1.5 Mio. sowie für die Erhöhung der Rückstellungen von CHF 0.4 Mio. gegenüber.

Die Analyse der Risikofähigkeit zeigt, dass die Risikofähigkeit der Stiftung trotz der Einschränkung, dass die Zielwertschwankungsreserve nicht erreicht ist, gut ist.

Die relativ tiefe prospektive Sollrendite von 1,9 % sollte bei erwarteten Vermögenserträgen von 3,5 % weiterhin zu beträchtlichen technischen Zinsgewinnen führen.

Unter diesen Umständen wird auch der relativ hohe Umwandlungssatz von 6,6 % im ordentlichen Rücktrittsalter von 63 Jahren zu keiner Gefährdung der finanziellen Lage der Stiftung führen.

Damit befindet sich die Stiftung trotz der unvollständigen Wertschwankungsreserven in guter Verfassung.

## 56 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlagen	BVG 2010
Technischer Zinssatz	2,5 %
Zuschlag „Lebenserwartung“	1 %
Zuschlag „Schwankungen im Risikoverlauf der Rentner“	gemäss Formel Rückstellungsreglement
Pensionierungsverluste / Umwandlungssatz	gemäss Rückstellungsreglement und Beschluss Stiftungsrat / Anhang Vorsorgereglement

Zusammensetzung Technische Rückstellungen	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
Tod- und IV-Risikofonds	830.000,00	830.000,00
Zunahme Lebenserwartung	144.832,00	674.163,00
anwartschaftliche Renten	891.382,00	778.352,00
Rücktrittsalter 63	1.430.000,00	1.000.000,00
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>3.296.214,00</b>	<b>3.282.515,00</b>

## 57 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen am 1.1.	37.815.404,23	36.959.530,38
Rückführung Austrittsleistung	11.397,40	0,00
Wertveränderung aus Anpassung von Berechnungsgrundlagen	0,00	0,00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	2.980.691,98	855.873,85
<b>Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>40.807.493,61</b>	<b>37.815.404,23</b>

## 59 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	40.807.493,61	37.815.404,23
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	40.807.493,61	37.815.404,23
Wertschwankungsreserve	330.000,00	3.880.000,00
Stiftungskapital, freie Mittel	7.117,14	16.165,21
Verfügbare Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	41.144.610,75	41.711.569,44
Deckungsgrad	100,8 %	110,3 %

### Versicherungstechnische Rechnungsgrundlagen und technischer Zinssatz

Wir verwenden zur Berechnung der Verpflichtungen die technischen Grundlagen BVG 2010, mit einem technischen Zinssatz von 2,5 %. Für die weiterhin erwartete Zunahme der Lebenserwartung werden die Grundlagen mit einem Zuschlag von 0,5 % pro Jahr ab Einführung im Jahr 2010 verstärkt. Somit ergibt sich für die vorliegenden versicherungstechnischen Berechnungen ein Zuschlag von 1,0 %.

### Das Deckungskapital

Das Deckungskapital reduziert sich gegenüber dem Vorjahr von 110,3 % auf 100,8 %. Es wurden alle technischen Rückstellungen überprüft und entsprechend den Vorgaben der Versicherungstechnischen Bilanz (1.1.2012) angepasst.

### Technischer Zinssatz

Der Stiftungsrat hat beschlossen, per 31.12.2011 den technischen Zinssatz von 3,0 % auf 2,5 % zu reduzieren. Grund sind die anhaltend tiefen Zinsen auf dem Kapitalmarkt und die tieferen Gewinnerwartungen auf den Vermögensanlagen.

## 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

---

### 61 Organisation der Anlagentätigkeit, Anlagereglement

#### Die Mitglieder der Anlagekommission mit Stimmrecht sind:

**Siegfried Wiedemann**, Präsident. **Peter Ettl**, Vizepräsident. **Andreas Lehner**, Aktuar.

#### Mitglied der Anlagekommission ohne Stimmrecht ist:

**Christoph Buser**, Geschäftsführer der Pensionskasse

**Depotbank:** Clariden Leu AG, Zürich

Die strategische Asset Allocation legt der Stiftungsrat fest. Für die taktische Asset Allocation ist die Anlagekommission verantwortlich. Deren Umsetzung und die Titelauswahl nimmt der Geschäftsführer vor.

Die Anlagekommission tagt in der Regel 6 mal pro Jahr. Der Stiftungsrat wird an jeder Sitzung über die Wertschriftengeschäfte und den laufenden Stand der Vermögensanlagen sowie die daraus resultierenden finanziellen Entwicklungen mündlich und schriftlich orientiert.

Liegenschaften werden keine direkt, sondern nur in Kollektivanlagen gehalten.

Die Pensionskasse erteilt keine Vermögensverwaltungsmandate. Im Jahr 2011 wurden weder an Mitglieder des Stiftungsrates noch an Mitglieder der Anlagekommission Retrozessionen vergütet.

#### Loyalitätserklärung

Die Mitglieder der Anlagekommission unterliegen der Bestimmung der ASIP-Charta und Fachrichtlinien und haben die entsprechende persönliche Erklärung zur Unterstellung unterzeichnet. Der Stiftungsrat hat im Rahmen der Stiftungsratssitzung die Einhaltung dieser Erklärung traktandiert und behandelt.

## 63 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	3.880.000,00	3.000.000,00
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	-3.550.000,00	880.000,00
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	330.000,00	3.880.000,00
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	3.864.000,00	5.765.000,00
Reservebildung bei der Wertschwankungsreserve	-3.534.000,00	-1.885.000,00

Im Rückstellungsreglement, gültig ab 1.1.2011, hat der Stiftungsrat die Definition der Höhe der Wertschwankungsreserve festgelegt. Die Höhe der Wertschwankungsreserve beträgt 15 % der Wertschriftenanlagen. Die Risikofähigkeit der Pensionskasse gilt als eingeschränkt, da die Wertschwankungsreserve nicht vollständig gebildet ist.



## 64 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	Zusammensetzung 31.12.2011 CHF	Anteil effektiv		PK Blaues Kreuz			BVG effektiv Vorschriften
				Bandbreite Unter- grenze	Ober- grenze	Neutrale Position	
<b>Cash / Money Market</b>	7.562.281,82						
Flüssige Mittel in CHF	6.647.435	15,967 %	18,2 %	0 % - 20 %	5 %	100 %	
Flüssige Mittel in FW	15.979	0,038 %					
Marchzinsen	231.235	0,555 %					
Forderungen u.aktive Rechnungsabgrenzungen	496.407	1,192 %					
Kurzfristige Forderungen gegen AG	171.225	0,411 %					
<b>Obligationen</b>	15.641.640						
Obligationen Schweiz CHF	7.098.085	17,049 %	37,6 %	25 % - 65 %	45 %	100 %, max. 10 % pro Schuldner	
Obligationen Ausland CHF	6.898.153	16,569 %					
Obligationen Ausland FW	1.645.403	3,952 %					
<b>Aktien</b>	11.810.631						
Aktien Schweiz CHF	4.955.055	11,902 %	28,4 %	20 % - 45 %	33 %	max. 50 % und nicht mehr als 5 % pro Beteiligung	
Aktien Ausland CHF	449.250	1,079 %					
Aktien Ausland FW	6.406.326	15,388 %					
<b>Immobilien*</b>	3.413.845						
Hypotheken grundpfandgesichert	1.210.000	2,906 %	8,2 %	0,0 % - 20,0 %	8,0 %	max. 30 %, davon max. 1/3 im Ausland und nicht mehr als 5 % pro Immobilie	
Immobilien-Kollektive Anlagen CHF	2.203.845	5,294 %					
Immobilien-Kollektive Anlagen FW	0	0,000 %					
<b>Alternative Anlagen*</b>	3.204.518						
Hedge Funds	969.744	2,329 %	5,4 %	0 % - 15 %	3,0 %	15 %	
Rohstoffe CHF	757.065	1,818 %					
Rohstoffe FW	1.477.709	3,549 %					
<b>Direkt- und Kollektivanlagen</b>	41.632.916						
<b>Engagements aus Derivaten</b>	0						
<b>Total Engagements</b>	41.632.916	100 %	100 %				
<b>*Immobilien + Alternative Anlagen</b>	6.618.363		15,9 %	5,0 % - 30,0 %	17,0 %	PK interne Position	

Anlagekategorie	Zusammensetzung	Anteil effektiv	PK Blaues Kreuz			BVG
			Bandbreite		Neutrale Position	
	31.12.2011		Untergrenze	Obergrenze		
	CHF					
<b>Anteil Fremdwährung</b>						
Total Anlagen in CHF	32.087.498,41	77,072 %	60 %	- 100 %	70 %	100 %
Total Anlagen in FW	9.545.417,34	22,928 %	0 %	-	30 %	30 % ohne Absicherung
Total der Anlagen	41.632.915,75	100 %				

Der Fremdwährungsbestand liegt unter 30 % aller Anlagen und ist deshalb nicht abgesichert.

### Ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber

Es gibt keine langfristigen ungesicherten Anlagen beim Arbeitgeber.

### Immobilien, die dem Arbeitgeber zu mehr als 50 % zu Geschäftszwecken dienen

Die Immobilie ist durch einen Schuldbrief in der Höhle von CHF 500.000,00 gesichert und entspricht dem Art. 57 BVV2.

### Alternative Anlagen

Die Anlagen sind alle ohne Nachschusspflicht.

### Hedge Funds

Versicherungsverbriefung (Leonis Investments PCC Ltd. Clariden Leu)

### Rohstoffe CHF

Gold ETF der ZKB

### Rohstoffe FW

Lyxor ETF Commodities CRB ohne Energie in EURO

Lyxor ETF Commodities CRB in USD

Easy ETF S&P GSCI in USD

## Bestätigung, dass per 31.12.2011 folgende Bestimmungen eingehalten sind:

- Die Anlagevorschriften nach Art. 50 BVV2 und folgende
- Die Beschränkung der einzelnen Titel auf Maximum 10 % der Anlagen nach Artikel 54, 54a und 54b BVV2
- Die Anlagestrategie der Pensionskasse

## 67 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

	31.12.2011	31.12.2010
	Performance	Performance
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	0,07 %	1,28 %
Obligationen Schweiz, Ausland	0,94 %	3,27 %
Aktien, Anteils- und Partizipationsscheine, Fondsvermögen	-14,71 %	1,04 %
Immobilienkollektivanlagen / Hypothekendarlehen	-2,69 %	29,00 %
Brutto-Performance vor Kosten	-3,91 %	2,72 %
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-0,18 %	-0,38 %
Netto Performance nach Kosten	-4,09 %	2,34 %



## 672 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
Bankspesen / Gebühren	44.261,38	42.380,95
Courtage	12.859,78	40.869,11
Eidg. Umsatzabgabe	11.509,40	39.248,78
Börsengebühren	0,00	1.639,91
Externe Kosten: Beratung	0,00	31.286,95
Anlagekommission	6.750,00	3.367,00
<b>Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage</b>	<b>75.380,56</b>	<b>158.792,70</b>

## 673 Performance des Gesamtvermögens

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahres	41.929.620,74	40.035.251,07
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahres	41.632.916,75	41.929.620,74
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	41.781.268,75	40.982.435,91
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>-1.692.935,25</b>	<b>972.825,94</b>
<b>Performance auf dem Gesamtvermögen</b>	<b>-4,1 %</b>	<b>2,4 %</b>

## 68 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
Hypothekendarlehen an Arbeitgeber	380.000,00	380.000,00
Zinsertrag (netto) auf Hypothekendarlehen	11.400,00	12.350,00
Zinssatz in %	3,00 %	3,25 %

Die Hypothekaranlagen beim Arbeitgeber sind durch entsprechende Grundpfandtitel sichergestellt.

## 7 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Im Rahmen der jährlichen Berichterstattung 2011 des BVS ist im Anhang zu bestätigen, dass bei den Vermögensanlagen die Bestimmungen über die Einzelbegrenzung gemäss Art. 54 ff BVV 2 eingehalten wurde.



PENSIONS KASSEN  
*mit uns – für uns*

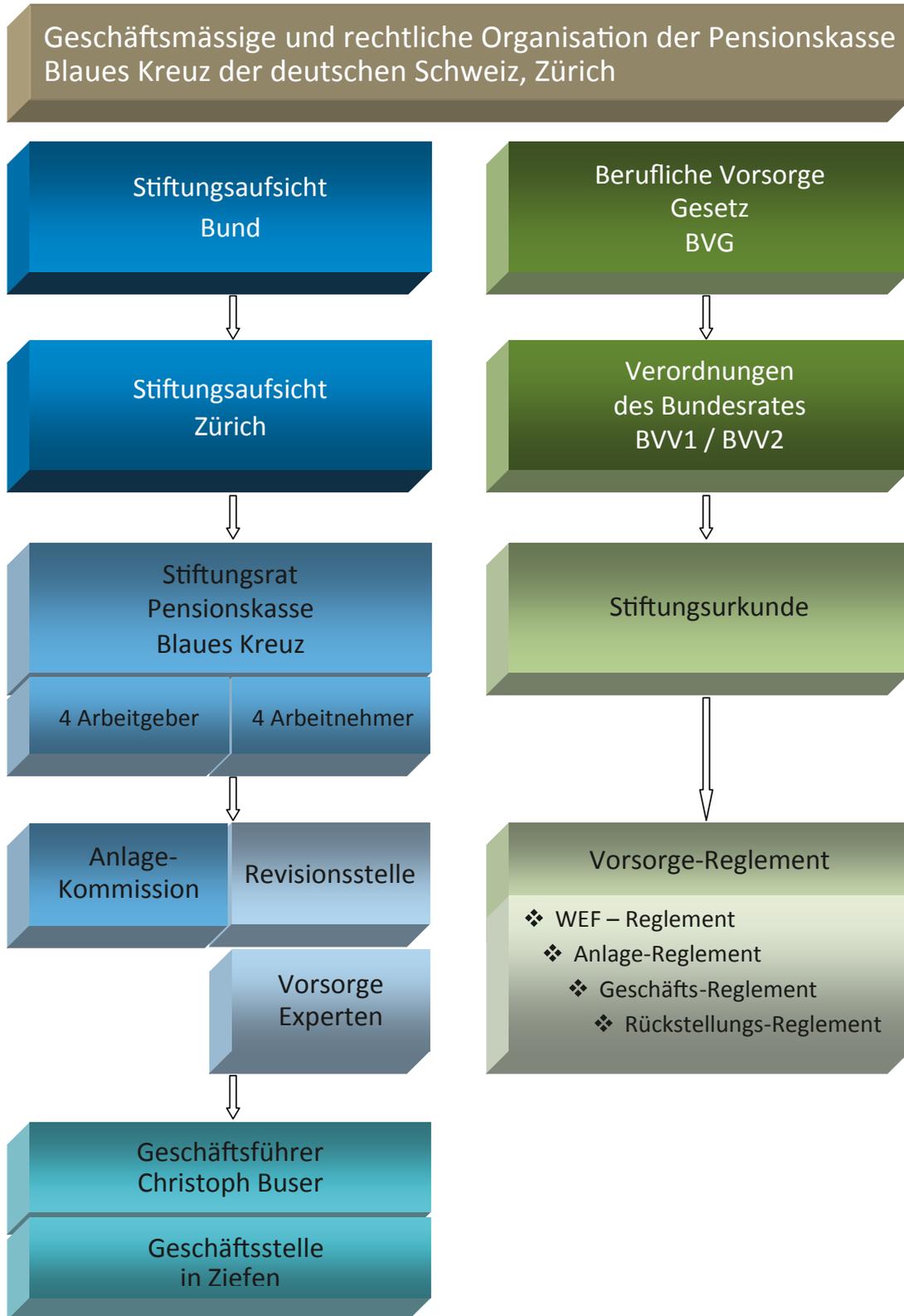
«WER NICHTS WEISS,  
MUSS ALLES GLAUBEN»

- Was ist eigentlich das 3-Säulen-System, ein Deckungsgrad oder eine Freizügigkeitsleistung?
- Wie funktioniert die berufliche Vorsorge in der Schweiz?
- Wie sind unsere Pensionskassen organisiert und in welchen Situationen kann ich auf meine Vorsorgeersparnisse zurückgreifen?

Verschaffen Sie sich den Vorsorge-Durchblick und machen Sie sich schlau!

[www.mit-uns-fuer-uns.ch](http://www.mit-uns-fuer-uns.ch)

# Geschäftsmässige und rechtliche Organisation der Pensionskasse





Informationen über Ihre  
Pensionskasse finden Sie unter:

[www.pk-blaueskreuz.ch](http://www.pk-blaueskreuz.ch)

Informationen des  
Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP  
erhalten Sie unter:

[www.mit-uns-fuer-uns.ch](http://www.mit-uns-fuer-uns.ch)

## **Geschäftsstelle und Geschäftsführung**

---

Pensionskasse Blaues Kreuz der deutschen Schweiz, Zürich

Steinenbühl 63

4417 Ziefen

Telefon: 061 933 92 00

E-Mail: [info@pk-blaueskreuz.ch](mailto:info@pk-blaueskreuz.ch)

